



Jahresbericht 2020/2021



Mütter- und Väterberatung
Jugend- und Familienberatung
Schulsozialarbeit
Jugendanimation

Inhaltsverzeichnis

Bericht Leiter Jugend und Familien	3
Jahresbericht Mütter- und Väterberatung	5
Statistik Mütter- und Väterberatung	7
Jahresbericht Jugend- und Familienberatung	8
Statistik Jugend- und Familienberatung	10
Jahresbericht Schulsozialarbeit	11
Statistik Schulsozialarbeit	13
Jahresbericht Jugendanimation	14
Statistik Jugendanimation	16
Kontakt und Namen	17

Foto Titelseite: Adobe Stock 2021

Oktober 2021



Thierry Bieri
Leiter Jugend und
Familie

Neue Normalität?

Ich glaubte, dass die Covid-Pandemie uns vielleicht noch die ersten paar Monate von 2021 beschäftigt und dass wir spätestens im Frühling in unser vor-pandemisches Leben zurückkehren würden. Nun scheint es jedoch, dass der von der Pandemie geprägte Alltag sich als unsere neue Normalität entpuppt.

Und im Winter ging dann die Sonne unter

Wir mussten Ende 2020 die Jugendtreffs schliessen. Treffen von mehr als fünf Personen im öffentlichen Raum waren untersagt. Beratungen fanden wieder unter strikten Massnahmen statt, wie Abstand halten, Maskenpflicht, Lüften und regelmässigem Desinfizieren. Wie sehr eine Mund-Nasen-Schutzmaske unsere Arbeit erschwerte, beschreibt Sibylle Theiler eindrücklich in ihrem Bericht der Jugend- und Familienberatung (vgl. Seite 8).

Der Frühling liess lange auf sich warten

Die im Monatstakt ändernden Schutzmassnahmen trafen vor allem die Arbeit der Jugendanimation sehr stark. Immer wieder mussten die Vorkehrungen im Treff wie auch die Projektarbeiten den neuen Verordnungen angepasst werden. Trotz der Widrigkeiten war das Team stets präsent für die Jugendlichen, sowohl vor Ort im Treff als auch während der aufsuchenden Arbeit (vgl. Bericht Jugendanimation, Seite 14).

Und im Sommer hörte es nicht mehr auf zu regnen

Die Einschränkungen durch Corona blieben. Im Gegensatz zur Jugendanimation mussten die Massnahmen bei den Beratungsangeboten nur leicht angepasst werden. Dies war sehr hilfreich, denn die Nachfrage war unverändert hoch (vgl. Bericht Schulsozialarbeit, Seite 12). Ein weiteres Phänomen, das wir seit längerem beobachten, ist die Zunahme der Komplexität der Beratungsthemen und die demzufolge immer intensi-

vere Vernetzung mit weiteren Unterstützungssystemen (vgl. Bericht Mütter- und Väterberatung, Seite 5).

Aber nach dem Regen kommt die Sonne

Unsere Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien wird wahrgenommen und geschätzt. Um weiterhin dem stetig wachsenden Bedürfnis nach Unterstützung gerecht zu werden, bieten wir ab 2022 eine weitere Dienstleistung an: das Hausbesuchsprogramm der Mütter- und Väterberatung. Aufgrund der grossen Nachfrage erfolgt auch eine Erhöhung des Arbeitspensums in der Schulsozialarbeit. Bei dieser Gelegenheit danken wir unseren Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon Gisikon, Honau und Root für ihre tatkräftige Unterstützung und für die Wertschätzung unserer Arbeit.

Neue Normalität!

Mein vielleicht anfänglich naiver Optimismus blickt nach einem Zwischentief der neuen Realität entgegen: Covid wird bleiben. Die Zukunft jedoch gehört den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. In deren gesunde Entwicklung investieren wir unsere Zeit und geben unser Herzblut. Für diese Leidenschaft und den unermüdlichen Einsatz zugunsten von jungen Menschen und Familien danke ich allen Mitarbeitenden von Herzen.

VIELEN DANK!

Bericht Fachbereich Mütter- und Väterberatung



Regula Fahrni
Mütter- und
Väterberaterin

In der Erfassungsperiode 2020/2021 konnten wir in Ebikon 179 Geburten verzeichnen. In den anderen Rontaler Gemeinden sind dies 188. Im Vergleich zum Vorjahr zählen wir in Ebikon 18 Geburten mehr. Auch in den Rontaler Gemeinden sehen wir einen leichten Anstieg. Einzig Buchrain verzeichnet einen Rückgang von 13 Geburten. Über vier Jahre hinweg ist die Geburtenzahl im ganzen Rontal stabil, jedoch mit einer leicht steigenden Tendenz.

Mit den steigenden Geburtenzahlen von 33 Geburten im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Beratungen ebenfalls um 88 Kontakte gestiegen. Dies bedeutet, dass viele Eltern weiterhin mehrmals und über eine längere Zeitspanne zu uns in die Beratung kommen. Unser Dienst wird von den Eltern, aber auch zunehmend von externen Fachpersonen sehr geschätzt. Bezüglich Beratungsdauer stellen wir fest, dass die kurzen Beratungen bis 30 Minuten um 9% abgenommen haben, dafür die einstündigen Beratungen um 3% und die Beratungen über eine Stunde um 6% zugenommen haben. Wie im Vorjahr dauern die Beratungskontakte länger, weil die Themen der Beratung komplexer werden wie das bspw. bei Zwillingsgeburten der Fall ist.

Weiter zeigt sich, dass sich 2020/21 die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Kinderärzten/Innen, den Hebammen, dem Heilpädagogischen Früherziehungsdienst und dem Sozialdienst intensiviert haben. Eine rege Kooperation findet auch mit anderen externen Fachstellen wie zum Beispiel dem Mandatszentrum und der KESB statt. Besonders wichtig erscheint uns die enge Zusammenarbeit mit den Hebammen, da ein nahtloser Übergang zur Mütter- und Väterberatung sehr hilfreich und entlastend ist für junge Familien. Der jährliche Austausch mit den Hebammen konnte trotz Corona-Einschränkungen diesen Frühling durchgeführt werden. Auch mit dem Pflegepersonal und den Kinderärztinnen des Kinder-

spitals fand ein Austausch statt. Diese persönlichen Begegnungen wirken sich jeweils sehr positiv auf die die weitere Zusammenarbeit aus. Ein weiteres Treffen mit den Kinderärztinnen und den Hebammen zusammen ist für den Herbst 2021 geplant.

Bei den Gruppenberatungen verzeichnen wir einen Rückgang von 80 auf 31. Die Corona-Situation erschwerte auch dieses Jahr die Durchführung des Krabbeltreffs „jufalino“ erheblich. Obwohl die Eltern diesen Anlass sehr schätzen, lief das „jufalino“ nach der Lockerung der Corona-Einschränkungen nur zögerlich an. Trotz der nach wie vor schwierigen Pandemie-Bedingungen konnten wir die Beratungen vor Ort oder auf Hausbesuch wieder steigern. Bei den Hausbesuchen sind diese 4% mehr und bei den Beratungen vor Ort 2% mehr als im Vorjahr. Zu bemerken ist, dass die Abend-, Email- und SMS-Beratungen um 5% zugenommen haben.

Die Hausbesuche sind ein wichtiger Bestandteil des Angebots der Mütter- und Väterberatung. Sie ermöglichen uns einen ganzheitlichen Einblick in den Familienalltag und das soziale Umfeld der Familie. Sie kann so in komplexen Lebenssituationen effizienter und individueller begleitet werden. Immer mit dem Ziel, dass das Kind sich gesund entwickelt und so die Chancengleichheit gegeben ist. Daher haben wir ein Hausbesuchsmodell erarbeitet und dieses den Gemeinden im Rontal vorgestellt. Wir sind überzeugt, dass dieses Angebot im Rahmen der frühen Förderung eine wichtige und nachhaltige Ergänzung bedeutet für die langfristig gesunde Entwicklung der Kinder.

Die Mütter- und Väterberaterinnen freuen sich auf die Anliegen der Eltern mit Kleinkindern und darauf, diese auch künftig engagiert und individuell zu beraten und zu unterstützen.

Statistik Fachbereich

Mütter- und Väterberatung

Beratung	19/20	20/21
Anzahl geführte Beratungsdossier	414	463
Anzahl Beratungskontakte	1369	1461
Anzahl Geburten		
• Buchrain	77	64
• Dierikon	18	34
• Ebikon	161	176
• Gisikon	19	15
• Honau	1	3
• Root	58	74
Anzahl Klientenberatung		
• Buchrain	335	276
• Dierikon	113	127
• Ebikon	600	679
• Gisikon	90	118
• Honau	25	8
• Root	204	253
Beratungsdauer		
• Beratung kurz (bis 30 Min.)	64%	55%
• Beratung mittel (bis 60 Min.)	28%	31%
• Beratung lang (ab 60 Min.)	8%	14%
Beratungen auf der Gemeinde	473	576
Hausbesuche	116	193
Telefonberatung und Email	456	427
Beratung mit Übersetzer/in	9	14
Beratung mit Verständigungsschwierigkeiten	84	88
Triagen	23	28
Schwerpunktthemen (Die drei häufigsten Themen)		
• Entwicklung	23%	21%
• Ernährung	20%	20%
• Messen	16%	15%
Prävention		
Anzahl Projekte	2	3

Bericht Fachbereich Jugend- und Familienberatung



Sibylle Theiler
Jugend- und
Familienberaterin

202 Familien mit Jugendlichen oder Kindern haben in diesem Jahr bei uns Unterstützung gesucht. Das sind 12 Klientensysteme mehr als im letzten Jahr. Eine Fallzunahme stellten wir besonders in der Jugendberatung fest. Dabei war das Thema „Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen“ weiterhin an erster Stelle. Weiter haben wir im Jahr 2020/2021 20 spannende Projekte gestartet oder mitgestaltet.

In der Beratungsarbeit konnten wir feststellen, dass insbesondere die Begleitung von Jugendlichen eine Herausforderung darstellt. Aufgrund der Maskenpflicht fehlen uns wichtige Signale der Mimik, welche umgekehrt auch für die Jugendlichen hilfreich sind. Nicht immer deckt sich das gesprochene Wort mit dem, was der gegenüberstehende Mensch sagen möchte. Der Blick ins Gesicht ermöglicht das Erkennen von unausgesprochenen Bedürfnissen. Wenn Jugendliche jedoch mit hochgezogenen Kapuzen, Fransen über den Augen und einer Schutzmaske in der Beratung sitzen, ist es ungleich schwieriger, nonverbale Signale zu deuten. Die aktuellen Beratungszahlen weisen jedoch darauf hin, dass wir trotz der erschwerten Arbeitsumstände nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Kinder und deren Eltern oder Bezugspersonen gut erreichen und unterstützen konnten.

Durch die Einschränkungen, welche die Pandemie nach wie vor mit sich bringt, ist die psychische Gesundheit der Jugendlichen weiterhin sehr fragil. Wir stellten in den Beratungen eine Zunahme von Medikamenten-, Alkohol- oder Cannabiskonsum fest. Auch der Mischkonsum von Drogen (z.B. rezeptpflichtige Medikamente und Alkohol) nahm zu. Aufgrund dieser Beobachtungen haben wir uns mit dem Polizeichef des Polizeipostens Ebikon, dem Geschäftsleiter des Luzerner-Sicherheitsdienstes und den Oberstufenschulleitern des Rontals zu einem Fachaustausch getroffen. Die dadurch entstandene Vernetzung der verschiedenen Akteure sowie

die Sensibilisierung für das Problem des Mischkonsums tragen nachhaltig zu einer besseren Unterstützung der Jugendlichen sowie der Prävention bei. Ein Elternanlass zum Thema ist zudem in Planung.

Weiter stellten wir fest, dass viele Jugendliche aufgrund der Kontaktbeschränkungen und der eingeschränkten Freizeitmöglichkeiten sozial isoliert waren und depressive Verstimmungen erlebten. Monica (Name geändert) kam in die Jugendberatung, weil sie sich wie in einem schwarzen Loch gefangen fühlte. Sie hatte sich seit einem halben Jahr aus allen sozialen Kontakten, auch zu den Eltern, zurückgezogen. Die Eltern waren verständlicherweise sehr besorgt.

Ebenfalls bedingt durch die Pandemie stieg der Konsum von Online-Games und den Angeboten der Streaming-Dienste. Daher sind wir zusammen mit den Jugendberatungsstellen Zentralschweiz daran, neue Empfehlungen für Jugendliche zum Umgang mit digitalen Medien zu erarbeiten.

Da es uns ein Anliegen ist, auch ausserhalb der Beratungen Infos und Wissenswertes rund um unterschiedliche Familienthemen zu vermitteln, posten wir regelmässig Artikel auf unserer Webseite Instagram oder Twitter. Darunter finden sich Beiträge über Wut, Mischkonsum, Stress bei der Lehrstellensuche oder auch häusliche Gewalt. Zudem haben wir zwei Medienberichte zum Thema Mischkonsum veröffentlicht.

Abschliessend bedanken wir uns als Beratungsteam ganz herzlich bei allen Ratsuchenden, welche uns im Jahr 2020/2021 ihr Vertrauen schenkten. Ebenso schätzen wir die gute Zusammenarbeit mit allen Rontal-Gemeinden und den vielen Fachstellen und Institutionen, welche unseren Arbeitsalltag leichter macht.

Statistik Fachbereich Jugend- und Familienberatung

Beratung	19/20	20/21
Anzahl geführte Beratungsdossier	190	202
Anzahl Beratungskontakte	1548	1633
Anzahl Klientensysteme: Familienberatung (Kinder 0-11 Jahre)		
• Buchrain	27	27
• Dierikon	9	8
• Ebikon	49	49
• Gisikon	1	5
• Honau	1	1
• Root	13	11
Anzahl Klientensysteme: Jugendberatung (Jugendliche 12-21 Jahre)		
• Buchrain	19	17
• Dierikon	0	1
• Ebikon	51	69
• Gisikon	4	3
• Honau	0	0
• Root	14	11
Anzahl diverse Beratungen		
• Buchrain	12	11
• Dierikon	1	1
• Ebikon	65	41
• Gisikon	3	2
• Honau	0	0
• Root	11	3
Anzahl Gruppen- und Klassenberatung	0	4
Schwerpunktthemen (Die drei häufigsten Themen)		
• Beziehung und Konflikte	19%	15%
• Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen	20%	19%
• Erziehung und Betreuung	15%	12%
Prävention		
Anzahl Projekte	16	20

Bericht Fachbereich Schulsozialarbeit



Andreas
Dahinden
Schulsozialarbei-
ter

Beratung

Gegenüber dem letzten Jahr sind die Beratungen 2020/2021 leicht anstiegen, und zwar von 160 auf 173. Beim Punkt „diverse Beratungen“ blieb die Anzahl in ungefähr gleich wie in den Jahren 2019/2020. Bei den Schwerpunktthemen zeigt sich mit 24% Beratungsanteil als Spitzenreiter das Thema „Alltagsbewältigung und der Leistungsvermögen“. Diese Zunahme überrascht nicht, da auch dieses Schuljahr noch unter dem Einfluss der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie stand. Wir stellen fest, dass die Kinder und Jugendlichen verstärkt Leistungsdruck erleben, was zu einer erhöhten psychischen Belastung führen kann. So nahmen Beratungen zu Themen wie Prüfungsangst und vermindertes Selbstwertgefühl zu. Die erschwerten Lernbedingungen betrafen insbesondere Schülerinnen und Schüler, welche beim Lernen weniger auf die Unterstützung der Eltern zählen konnten, und es daher schwerer hatten, den Unterrichtsstoff aufzuholen. Diese Erfahrung wirkte sich in der Folge negativ auf das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen aus. In unseren Beratungen legten wir den Fokus darauf, diese Kinder in ihren Ressourcen zu stärken.

Das Schwerpunktthema „Beziehung und Konflikte“ hat im Vergleich zum Vorjahr um 5% zugenommen. Wir beobachten insbesondere bei den Jugendlichen ab der 5. Klasse eine leichte Zunahme von Konflikten im Zusammenhang mit digitalen Medien. Wir wurden zunehmend von Lehrpersonen kontaktiert, welche in ihrer Klasse mit dieser Thematik konfrontiert waren. Kinder und Jugendliche gelangten an die Schulsozialarbeit, weil ihnen von Klassenkameraden und -kameradinnen verstörende Bilder und Videos gezeigt wurden.

Zu guter Letzt ist auch dieses Jahr die physische sowie psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler weiterhin ein

Schwerpunkt mit 19%. Hier haben wir in den letzten Jahren einen bedeutsamen Anstieg beobachtet. So nahm diese Thematik im Schuljahr 2018/2019 gerade mal einen Anteil von 6% ein. So zeigte sich in der Praxis, wie belastend der Übertritt für gewisse Schülerinnen und Schüler ist. Sie sind enttäuscht von den eigenen schulischen Leistungen und fühlen sich den Erwartungshaltungen der Eltern verpflichtet. Ein weiteres Thema in den Beratungen sind Konflikte unter Mitschülern, welche sich so verhärtet haben, dass sich dies erheblich auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der anderen Kinder in der Klasse auswirkt.

Prävention

Im Themenbereich „Liebe & Sexualität“ besteht ein Rückgang von 22%. Dies ist sicher darauf zurückzuführen, dass der Sexualpädagogische Unterricht an der Oberstufe Ebikon nicht mehr durch die SSA und die jufa, sondern neu durch die Fachstelle S&X – Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz durchgeführt wird.

Aktuelle Projekte der Schulsozialarbeit an der Schule sind das Gewaltpräventionsprojekt „Peacemaker“ in Ebikon West und das Ideenbüro in Ebikon Ost. Zudem engagiert sich das SSA-Team in einem gesamtschulischen Präventions- und Früherkennungsprojekt. Auch zukünftig wird unser Team in dieser interdisziplinären Steuer- und Arbeitsgruppe vertreten sein.

Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Schulsozialarbeit stark in der individuellen Beratung engagiert ist. Wir freuen uns, dass unser Angebot von den Kindern, Jugendlichen, den Eltern und auch den Lehrpersonen so geschätzt wird. Auch im neuen Schuljahr 2021/2022 sind wir für Sie da und unterstützen Sie gerne bei Ihren Anliegen.

Statistik Fachbereich Schulsozialarbeit

Beratung		
	19/20	20/21
Anzahl geführte Beratungsdossier	160	173
Anzahl Beratungskontakte	1418	1541
Anzahl Klientensysteme		
• Kindergartenalter	1	3
• Primarschulalter	108	114
• Sekundarschulalter	51	56
Anzahl diverse Beratungen	144	54
Anzahl Gruppen- und Klassenberatung	331	328
Schwerpunktthemen (Die drei häufigsten Themen)		
• Beziehung & Konflikte	18%	20%
• Alltagsbewältigung & Leistungsvermögen	20%	24%
• Gewalt & Aggression	16%	19%
Prävention		
Anzahl Projekte	15	12
Schwerpunktthemen (Die vier häufigsten Themen)		
• Liebe & Sexualität	26%	4%
• Beziehung & Konflikte	16%	21%
• Gewalt & Aggression	15%	20%
• Gesundheit	12%	23%

Bericht Fachbereich Jugendanimation



Amrita Singh
Jugendanimation

Das vergangene Schuljahr 2020/2021 war wie schon das Schuljahr 2019/2020 mehrheitlich durch das Coronavirus geprägt. Dennoch ist es uns gut gelungen, stets im Sinne der Jugendlichen bzw. der aktiven Jugendarbeit in Ebikon und Buchrain zu agieren. Die **Treffarbeit** konnte unter der Einhaltung der aktuellen Schutzkonzepte während des ganzen Schuljahres grösstenteils aufrechterhalten werden.

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2020/2021 lag der Fokus hauptsächlich auf der **Treffarbeit** und darauf, diese wieder aufzunehmen. Die Schutzkonzepte mussten laufend den aktuellen Bestimmungen des Bundesamts für Gesundheit angepasst werden. Zusätzlich konnte in dieser Zeit das **Klassenvorstellen** bei den 7. Klassen stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler wurden eingeladen, in der Jugendlokalität der jeweiligen Gemeinde das Angebot der Jugendanimation kennenzulernen. In Buchrain und Ebikon besuchten den **Treff** in dieser Zeit mehrheitlich ältere Sekundschülerinnen und -schüler, sowie ältere Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden. Ein Erklärungsansatz dafür könnte sein, dass das **Projektangebot Club 7** zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien aufgrund der BAG-Bestimmungen nicht wie gewohnt durchgeführt werden konnte, und es dadurch schwieriger war, die Jugendlichen der 1. Oberstufe nach den Klassenvorstellungen im September weiterhin zu erreichen. In Ebikon konnte dennoch die Club7-Party stattfinden, sowie zwei weitere kleinere Club7-Veranstaltungen. Die „Halle für Alle“, als ein weiteres gesundheitsförderndes Wochenend-Angebot, konnte im vergangenen Herbst und Winter an beiden Standorten nicht angeboten werden. Der **autonome Jugendraum „440“** in Perlen konnte abgesehen von einigen Wochen weiterhin durch die Jugendgruppe genutzt werden.

Im zweiten Halbjahr konnte, nebst der Treffarbeit und neuen Treffangeboten wie dem Girlsträff in Bueri und dem Jugendbüro in beiden Gemeinden, auch das **Klassenvorstellen bei**

allen Oberstufenklassen in beiden Gemeinden stattfinden. In neuer Teamkonstellation und mit einem Booklet zur Jugendanimation wurden alle Oberstufenklassen in Ebikon und Buchrain besucht, um nochmals auf uns aufmerksam zu machen. Weiter konnte von der Gemeinde Buchrain ein **Beobachtungsauftrag beim Spielplatz Kirchbreite** ausgeführt werden, um daraufhin fachliche Empfehlungen für weitergehende Massnahmen abzugeben. In Ebikon nahm gleichzeitig das **Praxisprojekt** „Brücken bauen“ unserer Praktikantin ihren Anlauf, das Jugendliche und Gemeindemitarbeitende gleichermassen ansprechen sollte. Vor den Sommerferien konnte dann als gemeinsamer Nenner „Littering“ eruiert werden, woraus ein Clean-up-Projekt entstand, welches im neuen Schuljahr verwirklicht wird. **Kurzfristigere Projekte** waren in dieser Zeit in Ebikon unter anderem der Bau einer Trefffloung, die Installation einer neuen Lichtenanlage, sowie in Buchrain ein Graffiti-Workshop und ein Filmabend.

Die Jugendlichen schienen während dieses Jahres vor allem mit ihrer Zukunft und den damit verbundenen Fragen, Unsicherheiten und Ängsten beschäftigt gewesen zu sein. Weiter schienen der Einfluss der digitalen Medien und die Nutzungsintensität in der Zeit, als die sozialen Kontakte spürbar heruntergefahren werden mussten, signifikant zugenommen zu haben. Zu guter Letzt sind Fragen rund um den (Misch) Konsum von Rauschgift ein wichtiges Thema in den Treffs gewesen, mit denen sich die Jugendlichen innerhalb und ausserhalb der Peer-Gruppen beschäftigt haben.

Zusammenfassend und jahresübergreifend kann in Bezug auf die Jugendanimation in Ebikon und Buchrain festgehalten werden, dass trotz der sich ständig ändernden Corona-Massnahmen während dieses Schuljahres grundsätzlich an beiden Standorten gute und breitgefächerte Arbeit geleistet wurde und kleinere Projekte erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Statistik Fachbereich Jugendanimation

Prävention	19/20		20/21	
	Buchrain	Ebikon	Buchrain	Ebikon
Treffarbeit				
• Anzahl Treffangebote	7	4	7	4
• Anzahl Einsätze	145	170	123	132
• Knaben	628	549	566	505
• Mädchen	492	520	280	409
Projektarbeit				
• Anzahl Projektangebote	15	8	13	9
• Anzahl Einsätze	227	332	81	135
• Knaben	195	139	97	119
• Mädchen	189	119	85	116
Gemeinsame Projektarbeit				
• Anzahl Projektangebote		6		11
• Anzahl Einsätze		171		79
Mobile Jugendarbeit				
• Anzahl Projektangebote		5		3
• Anzahl Einsätze	-	252	-	60
• Knaben	-	706	-	116
• Mädchen	-	487	-	54
Schwerpunkthemen (Die drei häufigsten Themen)				
• Freizeit und Konsum		38%		34%
• Beziehung und Konflikte		13%		20%
• Gesundheit		17%		20%
Beratung				
Anzahl Beratungen	16	32	5	3

Kontakt und Namen

jufa - fachstelle für jugend und familie
dorfstrasse 13, 6030 ebikon
www.ju-fa.ch

Jugend- und Familienberatung (0 bis 21 Jahre)

Franziska Mosele, Beraterin, 53.5%
Sibylle Theiler, Beraterin, 53%
Thierry Bieri, Stellenleiter und Berater, 65%
jfb@ebikon.ch / 041 440 62 88

Mütter- und Väterberatung (Kleinkinder bis 4 Jahre)

Denise Brun Bossert, Beraterin, 30%
Michaela Dullinger, Beraterin, 50%
Regula Fahrni, Beraterin, 20%
mvb@ebikon.ch / 041 442 01 82

Schulsozialarbeit Ebikon/Buchrain (Primar- /Sekundarstufe)

Andreas Dahinden, Berater, 50%
Eva Amato, Beraterin, 50%
Irène Odermatt, Beraterin, 50%
ssa@ebikon.ch / 041 440 62 88

Jugendanimation Ebikon/Buchrain

Amrita Singh, Jugendarbeiterin, 85%
Cristina Samá, Soziokulturelle Animatorin i. A., 60%
Mehmet Eroglu, Soziokulturelle Animatorin i. A., 60%
Nicole Sigrist, Jugendarbeiterin, 20%, Anstellung Kath. Kirche Ebikon
jugendanimation@ebikon.ch / 041 445 02 27